

Q. Fabius Maximus.

(217 vor Chr.)

Die Gefahr des Vaterlandes machte jetzt mehr als jemals Einheit und Festigkeit in den Maaßregeln nöthig: darum beschloß man zu Rom, jetzt statt der Consuln einen Dictator zu wählen. Und weil bisher die unbesonnene Hitze der Anführer die Quelle alles Unglücks gewesen war, so übertrug man die neue Bürde einem alten Manne, der die Bedächtigkeit selbst war, dem Q. Fabius Maximus.

Hannibal war zu wenig mit Belagerungsmaschinen versehen, und auch an Mannschaft viel zu schwach, um an die Bezwingung einer so ungeheuren Stadt, wie Rom, denken zu können. Viel rätlicher schien ihm daher, sich erst der sämtlichen Bundesgenossen zu versichern, und so den Körper seines Feindes in seinen äußern Gliedern zu entkräften. Darum zog er hinter der Hauptstadt weg, immer längs dem adriatischen Meere hin. Er stand bereits in Apulien, als das Heer des Dictators ihn traf. Fabius, wohl erwägend, wie viel jetzt auf dem Spiele stehe, vermied eine Schlacht gerade so sorgfältig, als Hannibal sie suchte. Er begnügte sich, den Feind überall im Auge zu behalten, und nahm